

PKV-Zukunftskonzept Krankenversicherung: Reformieren, nicht zerschlagen

Private Krankenversicherer fordern Reformrealismus bei der Neuausrichtung des Gesundheitswesens

Der Verband der privaten Krankenversicherung (PKV) wird im Vorfeld der vorgezogenen Bundestagswahl mit einem eigenen Reformkonzept in die politische Debatte um die Neuausrichtung des deutschen Gesundheitswesens eingreifen.

„Wir müssen vermeiden, dass im Eifer des unvermutet ausgebrochenen Wahlkampfes wenig tragfähige und wenig zukunfts feste Positionen zum erklärten Programm künftigen Regierungshandelns erhoben werden“, erklärte PKV-Verbandsvorsitzender Reinhold Schulte die bevorstehende Argumentationsoffensive.

Auf seiner Jahresversammlung am 15. Juni 2005 in Berlin wird der Verband mit seinen 48 Mitgliedsunternehmen und derzeit rund 8,3 Millionen Vollversicherten ein Konzept vorstellen, wie durch eine Neugestaltung des dualen Systems von gesetzlicher und privater Krankenversicherung eine nachhaltige, generationengerechte Finanzierung des Gesundheitswesens zu erreichen ist. Schulte: „Ziel ist, die hervorragende Breitenversorgung in Deutschland sowie Wettbewerb und Wahlmöglichkeiten zu sichern und auszubauen. Dazu brauchen wir keine Zerschlagung des bisherigen Systems, sondern dessen Optimierung.“

Die privaten Krankenversicherer haben sich mehrfach in der Vergangenheit gegen beide von den großen politischen Lagern propagierten Reformmodelle – ob Bürgerversicherung oder Pauschalprämie – ausgesprochen. Nach ihrer Auffassung werden damit nur neue ausufernde Umlagesysteme generiert, ohne die strukturellen Probleme zu lösen. So tritt der PKV-Verband für einen Reformrealismus ein, der im Wege planvoller Transformation künftige Generationen durch ein Mehr an Kapitaldeckung entlastet.

Berlin, 31. Mai 2005

Ansprechpartner
Ulrike Pott

Telefon
(0221) 37662-16
(030) 204589-23

Telefax
(0221) 37662-46

E-Mail
presse@pkv.de

Internet
www.pkv.de

Bayenthalgürtel 26
50968 Köln